

Daten und Fakten: Was ist rechtliche Betreuung?

1. Rechtliche Betreuung: Stärkung und Schutz von Selbstbestimmung und Würde

Menschen können erhebliche Probleme haben, ihr Leben zu regeln und erforderliche Entscheidungen zu treffen. Ursachen sind z.B. eine fortgeschrittene demenzielle Erkrankung, eine schwere seelische Krise oder eine hirnorganische Verletzung, die ihre mentalen bzw. psychosozialen Fähigkeiten beeinträchtigt. In einer solchen Situation bieten rechtliche Betreuer/innen Unterstützung und Schutz: Unterstützung bei der Ausübung von Rechts- und Handlungsfähigkeit und Schutz vor krankheitsbedingter Selbstschädigung oder Missbrauch bzw. Übervorteilung

durch Dritte in einer besonders verletzlichen Lebenslage. Leitbild der rechtlichen Betreuung ist eine selbstbestimmte Lebensführung. Die Entmündigung wurde 1992 abgeschafft und die traditionelle Vormundschaft durch ein System ersetzt, welches dem Wohl und dem Willen der Person mit Unterstützungsbedarf verpflichtet ist. Die Einführung der rechtlichen Betreuung war ein Meilenstein auf dem Weg zu einem modernen Behindertenrecht in der Bundesrepublik Deutschland.

2. Welche besonderen Merkmale zeichnen die rechtliche Betreuung aus?

Unterstützung

Erwachsene Personen sind rechts- und handlungsfähig. Sie entscheiden selbst wo sie wohnen oder arbeiten, bei welcher Bank sie ein Konto eröffnen, welche medizinische Behandlung sie wählen oder auch darüber, wie sie ihr Lebensende gestalten wollen. Rechtliche Betreuer/innen unterstützen Menschen, ihre Angelegenheiten möglichst selbstbestimmt zu regeln. Sie leisten Unterstützung bei der Willensbildung, bei der Entscheidungsfindung und der Umsetzung persönlicher Entscheidungen. Abhängig von der situativen Bedarfslage wählen sie die geeignete Form der Unterstützung: Sie beraten, vermitteln, unterstützen bei der Organisation von Assistenz und Pflege und treffen bei Bedarf auch stellvertretende Entscheidungen für ihre Klient/innen.

Unabhängigkeit

Rechtliche Betreuer/innen agieren unabhängig von Trägern, Diensten und Einrichtungen der Pflege, der Psychiatrie oder Behindertenhilfe. Sie werden – anders als Bevollmächtigte – vom Betreuungsgericht bestellt und beaufsichtigt. Durch ihre Unabhängigkeit können sie konsequent für ihre Klient/innen Partei ergreifen. Sie unterstützen ihre

Klient/innen, eigene Interessen, Rechte und Ansprüche durchzusetzen – auch wenn hierfür eine Konfrontation, z.B. mit einer Sozialbehörde oder einem Pflegeheim, erforderlich ist.

Mandat zur rechtswirksamen Stellvertretung

Rechtliche Betreuer/innen tragen eine hohe Verantwortung. Ihr Unterstützungsmandat umfasst Lebenssituationen, die mit einem weitgehenden Verlust des Realitätssinns und der Fähigkeit zur Selbstsorge einhergehen. Wenn Maßnahmen wie Beratung oder Vermittlung nicht greifen, müssen Betreuer/innen auch stellvertretend handeln, um die existenziellen Grundlagen zu sichern und Klient/innen vor Schaden zu bewahren. Wichtig ist hierbei: Vertretung ist nicht gleich Vertretung. In erster Linie ermöglicht die Vertretungsmacht im Rahmen der rechtlichen Betreuung stellvertretendes Handeln im Auftrag der Klient/innen. Nur wenn Klient/innen situativ nicht fähig sind einen solchen Auftrag zu erteilen, müssen Betreuer/innen – nach Maßgabe des individuellen Lebensentwurfs ihrer Klient/innen – ersetzend entscheiden, etwa über die notwendige Beauftragung oder Kündigung eines Pflegedienstes.



„Besorgung und Versorgung“: Was machen Betreuer/innen, und wofür sind sie nicht zuständig?

Der Kern des Betreuungsangebots ist die Besorgungsleistung in Form von Zurüstung zur Selbstverantwortung und zum Selbstmanagement. Selbstmanagement ist dabei die Kompetenz, die eigene persönliche Entwicklung zu gestalten. Im Prozess der Zusammenarbeit stärkt bzw. ergänzt der/die Betreuer/in nach Bedarf die vorhandenen Fähigkeiten. Betreuer/innen sind nicht zuständig z.B. bei praktischen Alltagshilfen (Einkaufen, Medikamentenga-

be, Fahr- oder Botendienste usw.). Klient/innen sind oft auf materielle, soziale und gesundheitsbezogene Versorgungsleistungen angewiesen. Statt diese Hilfen selbst zu erbringen, unterstützt der/die Betreuer/in die Klient/innen auf Grundlage ihres Willens und der persönlichen Präferenzen bei der Organisation einer individuellen Versorgung – von der Auswahl und Beauftragung geeigneter Dienste bis zur Überwachung oder Kündigung der beauftragten Leistungserbringer.

3. Hohe Verantwortung in Praxis und Politik

Rechtliche Betreuer/innen stehen in großer Verantwortung. Sie müssen alle erforderlichen Schritte unternehmen, um die Selbstbestimmung und Würde ihrer Klient/innen zu stärken und zu sichern.

Aber auch die Politik muss Verantwortung übernehmen und strukturelle Fehlanreize auf Kosten der Selbstbestim-

mung von Menschen in besonders verletzlichen Lebenssituationen abstellen. Noch immer dürfen unqualifizierte Personen über tiefe Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte entscheiden. Noch immer gibt es keine angemessene Infrastruktur für eine unterstützungsorientierte Betreuungspraxis. Hier besteht dringender politischer Handlungsbedarf!

4. Die Forderungen



Professionelle Betreuung, verstanden als sorgfältiger Unterstützungsprozess, braucht gute Rahmenbedingungen. Das jetzige System schafft Anreize für stellvertretendes Handeln ohne fachliche Begründung und ethische Legitimation. Der BdB setzt sich seit Langem für bessere Bedingungen für Betreuung ein und fordert:

- Das Betreuungsrecht muss im Sinne der UN-BRK weiter reformiert werden.
- Betreuung braucht ein bundeseinheitliches Zulassungsverfahren auf der Grundlage von gesetzlich geregelten persönlichen und fachlichen Eignungskriterien.
- Betreuung muss Profession werden mit einer anerkannten und gesicherten Fachlichkeit sowie einer beruflichen Selbstverwaltung (Berufskammer) auf Grundlage eines Berufsgesetzes.
- Betreuung muss bedarfsgerecht und angemessen vergütet werden.

WEITERE INFORMATIONEN

- 10 Fragen zur rechtlichen Betreuung. Informationen für alle Interessierten. BdB e.V. 2018
- Kompass: Fachzeitschrift für Betreuungsmanagement. Ausgabe 1/2015: Schwerpunktthema „Qualität in der Betreuung. Wie kommen Anspruch, Leistung und Rahmenbedingungen zusammen?“
- Lavizzano, Alexander: Was ist rechtliche Betreuung? In: Qualität therapeutischer Beziehung. Herausgegeben von der Aktion Psychisch Kranke. Bonn 2015

Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V.

Schmiedestraße 2, 20095 Hamburg
www.bdb-ev.de, info@bdb-ev.de, Twitter: @BdB_Deutschland
Tel. (0 40) 38 62 90 30, Fax (0 40) 38 62 90 32